Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 104 (2010)

Heft: 3

Artikel: "Wer aber etwas tun will für die Armen, der muss etwas gegen die Armut tun; wer etwas tun will für die Unterdrückten, muss etwas tun gegen die Unterdrückung."

Autor: Bichsel, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390125

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Bichsel

«Wer aber etwas tun will für die Armen, der muss etwas gegen die Armut tun; wer etwas tun will für die Unterdrückten, muss etwas tun gegen die Unterdrückung.»

: Das ist ein politischer Auftrag, denn Massnahmen gegen Armut und Unterdrückung können wir gemeinsam zu einem Erfolg bringen, weil sie nicht nur eine Angelegenheit der persönlichen Barmherzigkeit sind, sondern letztlich eine Organisationsfrage. Eine Ordnung, die Armut überhaupt zulässt, wird immer auch Armut schaffen.

Ein Christ, der eine soziale Massnahme mit dem Argument bekämpft, es werde dann nichts mehr übrig bleiben für die Privatinitiative christlicher Barmherzigkeit, verrät damit sein Christentum, er will – im besten Fall – selbst wenig tun, um nicht mit allen zusammen viel tun zu müssen. Ganz abgesehen davon, dass er das Ausmass des Elends unterschätzt, wenn er behauptet, dass für den einzelnen keine Möglichkeiten mehr bestünden.

Gegen Armut und Unterdrückung etwas tun, heisst in Opposition, in dauernder Opposition leben, denn die Profitierenden sind daran interessiert, den jetzigen Zustand zur Norm zu erheben. Konservatives Verhalten ist nicht grundsätzlich schlecht, der Konservativismus ist ein Element der Politik, selbst der Progressivste kommt nicht ohne ihn aus. Schlecht wird er erst, wenn für ihn der Jetztzustand zur Norm und zum Mass wird oder, noch mehr, zur Natur, zum: Es ist halt so, und da lässt sich nichts machen, oder gar zum: Besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.

An der Bergpredigt soll der Christ ablesen, wie weit er noch davon entfernt ist, das Seine für die Verwirklichung zu tun. Sie muss das Mass und die Norm sein, nicht der Jetztzustand. ●

Peter Bichsel ist einer jener Schweizer Autoren, die sich immer wieder in die aktuelle Debatte einmischen. Er hat verschiedene Texte zu den «Armen» in der Schweiz verfasst. Wir zitieren aus seinem neuen Band: über Gott und die Welt, *S. 121–122, Frankfurt/Main, Suhrkamp, 2009. (s. S. 95). Peter Bichsel feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag.*